

MARCO  POLO

TOUREN-APP
&
UPDATE-SERVICE

VE NE TIEN & FRI AUL

VERONA PADUA
TRIEST

Reisen mit
**Insider
Tipps**

ein schillerndes Nachtleben werden Reisende vergeblich suchen. Dafür brummt es im Sommer in den Badeorten.

Dennoch, wie alle Italiener lieben die Veneter die **Geselligkeit**, und in den Bars und Trattorien sieht man sie reden und lachen. Nur versteht man auch als des Italienischen Kundiger kaum ein Wort – denn die Umgangssprache ist der venetische **Dialekt** und im Friaul das Furlanische. Alle sprechen es, der Möbelpacker, der Manager, die Contessa und der Gondoliere. Mit Reisenden spricht man natürlich italienisch – höflich und immer ein wenig reserviert. Selten sieht man jemanden hitzig aufbrausen, das extrovertierte, oft auch schrille mediterrane Temperament wird man hier allenfalls ausnahmsweise finden.

Pragmatismus ist hier die Lebensphilosophie. Das zeigt sich etwa im unsentimentalen Verhältnis der Veneter zu ihrer Hauptstadt Venedig, dieser weltberühmten Stadt: Vielen Bewohnern Paduas oder Veronas ist sie viel zu unmodern, im Abseits, ein museales Luxusgeschöpf. Das Friaul wiederum mit seiner **keltisch-karnischen**

Bergwelt fühlt nur wenig Gemeinsamkeit mit der Regionshauptstadt Triest, dieser so österreichisch geprägten Hafenstadt an der Küste.

Alpine Bergwelt und endlose Sandstrände an der Adria

Der Nordosten Italiens liegt zwischen zwei Extremen, zwischen Alpen und Adria, zwischen hochalpiner Bergwelt und endlosen Sandstränden. Das beginnt im Veneto mit

Frühgeschichte

Indoeuropäische Volksstämme (Veneter, Karnier, Histrier ...) siedeln im Nordosten Italiens

3. Jh. v. Chr.–5. Jh. n. Chr.

Herrschaft der Römer über den Nordosten

5.–8. Jh.

Zerfall des Römischen Imperiums, Eindringen der Goten und Hunnen; neue Machtstrukturen: christliches Patriarchat in Aquileia, Adriaküste unter byzantinischem Einfluss, langobardisches Herzogtum in Friaul

8.–13. Jh.

Die Franken verdrängen die Langobarden; freie Stadtrepubliken; Blütezeit Venedigs als Seehandelsmacht





Amrum? Dänemark? Norderney? Am Lido di Venezia präsentiert sich der Adriastrand ganz naturbelassen

den über 3000 m hohen Dolomiten aus splittigen, silbrigen Kalktürmen und -spitzen – und nach zwei Stunden Fahrt erreicht man **kilometerlange Sandstrände** am Mittelmeer. Friaul-Julisch-Venetien hat seine auf fast 3000 m ansteigenden Karnischen und Julischen Alpen, weniger spektakuläre Bergszenarien, eher versteckt, mal Bergbauernidyll, mal spröde Urwüchsigkeit. In den letzten Jahren wurden sie zunehmend von einem **naturverbundenen, familienfreundlichen Tourismus** entdeckt. Wiederrum nur zwei Autostunden entfernt liegen die Sandstrände von Grado und die Klippenküste zwischen den Schlössern Miramare und Duino.

Ungefähr auf halbem Weg zwischen Alpen und Mittelmeer ruht der **Gardasee**, mit seinen 370 km² der größte der italienischen Binnenseen, im Norden noch ganz alpin anmutend und umgeben von hohen, mächtigen Felswänden, während im Sü-

14.–18. Jh.

Die Republik Venedig erobert das Festland, die Habsburger herrschen in Triest und Görz

18./19. Jh.

Venetien und Friaul werden österreichisch. In der Folge formiert sich die italienische Einigungsbewegung („Risorgimento“) im Kampf gegen die österreichische Herrschaft

1915–1919

Im Ersten Weltkrieg zieht sich die schwer umkämpfte, verlustreiche Nordostfront gegen Österreich durch die Dolomiten und längs des Flusses Isonzo; nach dem Krieg fallen Triest und Istrien im Versailler Vertrag an Italien

den der Anblick von Zypressen und Olivenhainen das Herz der Reisenden aus dem Norden höher schlagen lässt.

Teils sanft, teils dramatisch fallen die Berge in Stufen zur Ebene hin ab, etwa über die Hochebene von Asiago mit ihren **weich gewellten Almwiesen**, im Winter ein Loipenparadies, im Sommer das **Dorado der Biker**. Oder über den Karst bei Triest und Görz mit seinen unheimlichen Hohlräumen, Wunderwelten aus Tropfstein und unterirdischen Flüssen. Oder die sanften Hügel, auf denen berühmte Weine wachsen: Soave bei Verona, **Prosecco** um Conegliano und Valdobbiadene und nicht zuletzt der Collio im Friaul, eine Landschaft, die Kenner als die Toskana des Nordostens bezeichnen. Bleibt schließlich die fruchtbare Ebene der vielen Flüsse, die aus den Bergen hinunter ans Meer wollen: der Po, die Etsch, der Brenta und der Piave im Veneto, Isonzo und Tagliamento im Friaul. Mit ihren Mündungslandschaften und den Lagunen bildet sich längs der Küste eine **amphibische Übergangswelt**, halb Land, halb Meer – von großem Reiz ist vor allem das Podelta.

Viele der schönen alten Städte gehen auf Gründungen der ersten Veneter zurück. Die hatten hier schon lange vor den Römern eine **städtische Kultur** zu entwickeln begonnen, auch wenn es dann die Römer waren, die den Nordosten Italiens als Siedlungs- und vor allem Handelsgebiet zwischen Mitteleuropa, dem Balkan, der Adria und dem Süden erschlossen. **Roms Erbe** repräsentieren u. a. die gewaltige Arena in Verona und die Ruinen Aquileias, für die Verbreitung des Christentums stehen die wunderbaren **frühchristlichen Kirchen** in Aquileia und in Grado. Auch die kunstvollen Hinterlassenschaften der Langobarden in Cividale sind ein Höhepunkt auf der Reise ins Friaul.

Im Karst verstecken sich Wunderwelten aus Tropfstein

Zeugen der freien Bürgerstädte des Mittelalters sind die Palazzi della Ragione („Paläste der Vernunft“), in denen die Bürgerversammlungen der freien mittelalterlichen Kommunen tagten, als schönstes Beispiel der prachtvollen Palazzo della Ragione in Padua. Die vielen **Burg- und Festungsanlagen** bis hin zu den *città murate*, den „eingemauerten Städtchen“ wie Montagnana, Villafranca, Marostica, sind Zeichen jener Periode, in der ein paar Heerführer und Familien durch Brutalität und geschickte

1922–1943

Faschistische Diktatur unter Benito Mussolini; 1940 Eintritt Italiens in den Zweiten Weltkrieg aufseiten des Deutschen Reichs; 1943 Kapitulation Italiens

1976

Ein schweres Erdbeben im Friaul fordert fast 1000 Todesopfer

2009

Die Dolomiten werden ins Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen

2016

Die 15 Gemeinden des Prosecco-Anbaugebiets zwischen Valdobbiadene und Conegliano kandidieren für den Titel des Unesco-Weltkulturerbes



Im Schloss Miramare bei Triest ist das habsburgische Erbe der Region auf Schritt und Tritt erlebbar

Bündnispolitik im Mittelalter die Oberhand über die Städte und das ganze Territorium gewannen. Ab dem 14./15. Jh. ist dann Venedig an der Reihe: Auf Plätzen und Palazzi taucht immer häufiger der venezianische Markuslöwe auf. Überall setzte sich der **Charme venezianischer Ästhetik** durch, Loggien, dreiteilige Triforienfenster, bemalte Fassaden. Als Nächste kamen die Habsburger und entwickelten Triest zu ihrem kosmopolitischen Adriahafen. Der Reichtum der Städte und Bistümer und der rege Austausch in alle Himmelsrichtungen förderten das Kunstschaffen. Neben Florenz wurde das Veneto zum zweiten **großen Kunstzentrum** in Italien.

Nach so viel Kultur geht es zum Ausgleich an den Gardasee – zum **Schwimmen, Surfen, Segeln** – oder an die Adriastrandbäder, ins familienfreundliche Grado oder nach Lignano und Jesolo, wo sich abends in den Clubs und Discos die Jugend trifft, in Triests **herrliche Kaffeehäuser**, zum Aperitif in die mondäne Dolomitenkapitale Cortina oder zu einem Gläschen in die Weinstuben Veronas und Udines, in die **Buschenschenken** im Karst.

Ein Schoppen in Weinstuben und Buschenschenken

Und auch für erfahrene Nordostreisende gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Viele Hotels sind modernisiert und aufgefrischt worden, nette neue Gasthäuser sind entstanden und wie überall in Italien werden freundliche und oft auch sehr **schicke B-&B-Unterkünfte** in schön restaurierten Altstadt Häusern oder idyllisch auf dem Land angeboten. Auch öffnet sich diese eher konservative Ecke zunehmend umweltfreundlichen Konzepten, mit biologischer Wein- und Olivenölproduktion, mit **Bauernmärkten**, Naturreservaten, Fahrradrouten und Ausflugsangeboten auf den zahlreichen Flüssen.

IM TREND

1

Craft Beer



Mikrobrauereien Sie haben in der Weinregion auch mal Lust auf ein kühles Bier? Die neuen *microbirrifici*, Kleinbrauereien mit eigenem Ausschank, sind bei den Einheimischen der Hit. Im *Galivm* (www.galivm.it) in Vittorio Veneto kommt die selbst gebraute *Birra Galivm* auf den rustikalen Holztisch; dazu gibts Pizza am Meter und Grillhähnchen mit Pommes frites – bisschen fettes Essen, aber zum Bier passt. Besonders erfreulich: Auch durchgehende Öffnungszeiten setzen sich immer mehr durch.

Bühnenreif

Gestaltung Künstler beziehen immer mehr auch den Raum in ihre Arbeiten ein. So tanzen die Kreativen von *Il Posto* (Foto) aus Venedig an spektakulären Häuserfassaden oder Schornsteinen – und rücken so die Architektur mit in den Fokus. Halt machen sollten Sie in der *Stazione Rogers* (Riva Grumula 12 | Triest). In der ehemaligen Tankstelle tanken die Triester heute Kultur. Und im *Artpark Egidio Marzona* in Villa di Verzegnis bei Tolmezzo ergänzen sich Skulpturen und Bauwerke zu einem minimalistischen Gesamtkunstwerk. Highlight ist der gläserne Prismapavillon von Dan Graham.

2



3

Sommers wie winters

Sport Mit Brett und Schirm sausen Snowkiter über die Pisten. Wer den Trendsport erlernen oder Ausrüstung leihen will, wendet sich an die Snowkiteschule *Kite4Freedom* (Via Franchetti 6 | Foto) in Cortina d'Ampezzo. Wer lieber erst mal zusieht, ist beim *Kite Contest* (www.cortinasnowkitecontest.com) richtig. Aber nicht nur im Winter lassen sich Trendsetter von einem Kite auf Touren bringen: *Surf* (Via Miramare 31c) in Triest zeigt, wie es auch im Meer klappt.

